

## Rechtssicher exportieren

In Sachen Compliance und Versandabwicklung setzt der Hersteller Bauer auf Softwarelösungen von AEB. Das nächste IT-Projekt läuft bereits.



Von Dubai bis nach Panama: Die Maschinen des Herstellers Bauer kommen weltweit zum Einsatz.

Bohren, fräsen, abdichten – so etwas gehört zum Alltag an jeder Baustelle. Doch wer eine Maschine von Bauer bestellt, hat Großes vor. Die Bohrgeräte und Fräsen des Marktführers für Tiefbaumaschinen passen in keinen Hobbykeller und hängen an keiner Baumarkt-Wand. Der Showroom für die Maschinen und Geräte ist ein 12 ha großes Freigelände im bayerischen Aresing, etwa 50 km westlich von München. Dort stehen ein gutes Dutzend der 25 bis 30 m hohen Baumaschinen. Die riesigen gelben Großdrehbohrgeräte, Schlitzwandfräsen, Tiefbohr-, Greiferanlagen oder Rüttelgeräte fertigt der Hersteller oft individuell für ein spezielles Bauprojekt an. Und auch die Bauvorhaben, bei denen die Maschinen zum Einsatz kommen, haben oft gewaltige Dimensionen.

Zu den Prestigeprojekten von Bauer gehören die Twin Towers in Kuala Lumpur, die Metro in Dubai, der Tiefseehafen in Panama, der Hinze Staudamm im Nordosten Australiens. Dann wäre da noch das Herz von Doha – ein neu gestaltetes 350 000 m<sup>2</sup> großes Stadtgebiet in Katar – sowie der Burj Khalifa, das mit 828 m und 200 Stockwerken höchste bewohnte Gebäude der Welt. Wo immer es darum geht, Fundamente für Hochhäuser und Tiefga-

ragen zu bauen, Betonpfähle im Untergrund – ob unter Wasser oder in der Wüste – zu errichten oder Staudämme abzudichten, sind die Spezialgeräte des Herstellers gefragt. Gefertigt werden sie in den bayerischen Werken in Schrobenhausen, Aresing und Edelshausen sowie in einigen ausländischen Produktionsstandorten.

In Deutschland wird der Großteil der Sendungen vom Stammsitz Schrobenhausen verschickt. Im vergangenen Jahr waren das 17 600 von insgesamt 25 200 Sendungen der deutschen Tochterfirmen. Das Gros der Sendungen – nämlich 42 Prozent – transportiert Bauer in Drittländer. Zirka 28 Prozent der Maschinen gehen in die

EU-Region, 30 Prozent versendet der Konzern innerhalb Deutschlands.

Seit 2009 wickelt die Bauer-Gruppe inklusive aller 17 deutschen Tochterfirmen den kompletten Versand und Export aller Sendungen mit der Softwarelösung Assist4 des Stuttgarter Anbieters AEB ab. Sieben Töchter kümmern sich eigenständig um die Ein- und Ausfuhren mit Hilfe der Software. Für die anderen zehn Firmen läuft die Zollabwicklung über die Zentrale in Schrobenhausen.

**76 Versandeinheiten.** Die Größe und das Volumen einer Sendung können sehr stark variieren – es kann sich um ein 100 g schweres Dokument oder kleines Ersatzteil handeln, oder um eine Projektverladung für eine Baustelle, die bis zu 100 t umfasst. Eine derartige Verladung – die bisher größte in der Geschichte des Bauer-Konzerns – gab es im Juli vergangenen Jahres. Damals trat eine Tiefbohranlage vom Typ TBA 300 in 76 Versandeinheiten ihre Reise nach Venezuela an. „Wird die Anlage zur Erdöl- und Gasförderung zusammengebaut, ist sie um die 300 t schwer“, erklärt Logistikleiter Rudolf Henning. Nicht ganz so schwer sind die Dokumente, die diese Sendung mit begleiten müssen. „Dennoch kann der Stapel schon ein paar Ordner füllen“, sagt Henning.

Nicht nur damit jedes Detail dieser Begleitdokumente stimmt, machte sich Bauer auf die Suche nach einer Versand- und Exportsoftware. Vielmehr sollte die gesuchte Softwarelösung möglichst viele Bereiche der operativen logistischen Abwicklung abdecken. Den Auftrag für die Recherche des passenden Systems bekam die Fachabteilung Logistik unter Federführung von Henning und Projektleiterin Agata Müller. „Der Anstoß, sich nach einer Lösung umzusehen, war die Pflicht zur elektronischen Ausführungsabwicklung zum Stichtag Juli 2009“, sagt Müller. Alle Unternehmen in den EU-Mitgliedstaaten müssen seitdem ihre Ausfuhren elektronisch anmelden. Seit diesem Zeitpunkt nutzen daher fast alle deutschen Firmen des Konzerns die AEB-Lösung für die Bereiche Import, Export inklusive Atlas Ausfuhr, Compliance / Sanktionslisten-Screening sowie für die Exportkontrolle nach deutschem und EU-Recht.

**Weniger Handarbeit.** Mit Hilfe der Software laufen die logistischen Prozesse automatisiert und standardisiert ab. „Mit dem Einsatz der Lösung haben wir Rechtssicherheit gewonnen“, berichtet Henning. Die Logiken in der Software gewährleisten dem Logistikchef zufolge, dass alle erforderlichen Informationen vollständig sind. Das Resultat ist aber nicht allein, dass die Papiere stimmen. „Vorher war wesentlich mehr Handarbeit erforderlich.

Heute sind die Abläufe wirtschaftlicher. Die Software verhindert Fehler, so dass sich die Qualität der Abwicklung und die Auslieferungsgüte verbessert hat“, erklärt der Logistikchef weiter.

**Weltweite Compliance.** Bei Verstößen gegen das Außenwirtschaftsgesetz haftet der Geschäftsführer. Der global agierende Konzern räumt daher dem Thema „Compliance“ hohe Priorität ein. Um ein globales IT-Sicherheitsnetz zu installieren, beschloss die Konzernzentrale in Schrobenhausen 2010 die weltweite Einführung der Compliance-Lösungen des Softwareanbieters aus Stuttgart. Bis Ende vergangenen Jahres waren bereits mehr als 30 Prozent aller 120 Töchter, darunter die in Europa, Amerika, dem Mittleren und Nahen Osten, an die in Schrobenhausen installierte sogenannte „Compliance Engine“ angebunden. ATC Compliance, die in SAP/R3 integrierte Lösung, nutzen alle Firmen, die mit SAP/R3 arbeiten, darunter auch amerikanische und chinesische Firmen des Baumaschinenherstellers.

Bei der automatischen Compliance-Prüfung sollten auch die US-amerikanischen Sanktionslisten berücksichtigt werden. Denn das US-Exportkontrollrecht beansprucht extraterritoriale Geltung. Das US-Recht folgt sozusagen der Ware. Logistikchef Henning: „Für einen global agierenden Konzern ist es extrem wichtig, die US-Sanktionslisten zu beachten. Ein ungewollter Verstoß hätte drastische Konsequenzen – auch für den Geschäftsführer.“ Es liegt also im Interesse des Konzerns, dass jede Tochterfirma eine Compliance-Prüfung macht.

Bislang nutzen die deutschen Firmen auch die Exportkontrolllösung von AEB in SAP/R3. „Geplant ist, dass wir zusätzlich das Modul US-Exportkontrolle lizenzieren“, schildert Projektmanagerin Müller. „Da wir weltweit liefern, müssen wir auch immer das US-Exportkontrollrecht beachten. Bisher prüfen wir manuell. Mit dem Modul wollen wir auch diesen Prozess automatisieren.“

**Projekt Frachtenmanagement.** Wo außerdem mehr Automation Einzug halten soll, ist das Frachtenmanagement. Das Unternehmen plant, alles vom Angebot bis zur Auftragsabwicklung – ob kleine Sendung oder große Projektverladung – IT-gestützt mit Hilfe der AEB-Software Transport & Freight Management abzuwickeln.

Bauer arbeitet mit einem Dutzend Hausspediteuren und festen KEP-Dienstleistern zusammen. „Heute müssen wir jede eingegangene Rechnung mit dem Angebot vergleichen. Wir wollen weg von der manuellen Kontrolle hin zu einer automatisierten Frachtkostenkontrolle“, erklärt Müller. Dazu müssen die teilweise recht komplexen Offerten in der Software hinterlegt werden.

Henning ergänzt: „Oft arbeiten wir für eine Projektverladung mit mehreren Carriern zusammen. Als Logistikabteilung fungieren wir quasi als Dienstleister für die Bereiche Maschinen und Spezialtiefbau. Wir wollen die Kollegen nicht nur über die Frachtkosten informieren, sondern stehen auch in der Verantwortung, dass zum vereinbarten Preis verladen wird. „Wir brauchen also ein zuverlässiges Kontrollinstrument“, betont der Logistikleiter.

Auch die Anbindung an die interne Frachtenbörse ist geplant. Das IT-Projekt zur Einführung von Assist4 Transport & Freight Management ist derzeit in vollem Gange. Das System werde von Herbst 2012 an einsatzfähig sein, kündigt Henning an.

DVZ 24.5.2012 (cs)



Im Namen der

## Frische!

Innovative Technik ...

... steckt in unserer „Frische-Flotte“ und deren Steuerung: Mehrkammerfahrzeuge mit einer Ladekapazität von bis zu 90 Rollcontainern garantieren Transporteffizienz. GPS-Anbindung, webbasierte Tracking- und Tracing-Lösungen und eine leistungsstarke IT-Umgebung gewährleisten eine umfassende Qualitätssicherung. Und hinter allem steht ein Team, das auch einmal Unmögliches möglich macht – alles im Namen der Frische!



www.meyer-logistik.com

**MEYER LOGISTIK**  
Kompetenz in Frische